Feldbrief
der Agudas Jisroel Jugendorganisation,
Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

10. April 1916. | Frankfurt am Main. | 7. Nissan 5676.

אחרי מות

Noch ein Sabbat geht dem Peßachfeste voran, das uns vergegenwärtigt, wie Gott den ägyptischen Kerker gesprengt, wie er unsere Vorfahren aus Finsternis zum Lichte, aus der Gefangenschaft zur Freiheit geführt hat. Noch ein Sabbat ist vor dem Peßachfeste, das uns Gott als den Herrn in der Natur und im Völkerleben offenbart, als den Schöpfer, Retter und Erhalter Israels, das sich deshalb alle Zeit als Gottes Eigentum betrachten, dem die Erlösung aus Aegypten ein Emporführen aus sittlicher Gesunkenheit zu sittlicher Freiheit bedeuten soll.

An diesem Sabbat lesen wir dieses Jahr Achare Maus, das zunächst den weihevollen Opfergottesdienst am Jaum Kippur vorführt, wie wir vor der Schwelle des Allerheiligsten unser zurückgelegtes Leben prüfen, die Reinheit wieder gewinnen und nach Ablegung jedes stolzen Wahnes demütig zu dem Höhenziele des sittlichen Lebensideales emporstreben sollen. Wir werden gemahnt, nicht die Naturtriebe zu vergöttern, nicht uns leiten zu lassen von unseren Wünschen, von sinnlichen Reizen; wir sollen vielmehr alle unsere erkennenden und wollenden Kräfte in Gttes Dienst stellen, uns seinen Geboten unterordnen, die uns einzig und allein zu sagen haben, was gut und bös ist. Ganz besonders werden wir vor jedem Blutgenuß gewarnt, weil er die Erreichung des sittlichen Höhenzieles gefährdet und verhindert. Zum Schlusse bringt das Thorawort die Gesetze der Keuschheit, von deren Beobachtung menschliche und staatliche Gesittung und Blüte abhängig sind. „Hütet meine Gesetze und meine Rechtsordnungen, die der Mensch zu erfüllen hat und Leben durch sie gewinnt! Ich bin Gott." Nur durch Erfüllung der göttlichen Lebensordnungen können wir die Höhe des geistigen und sittlichen Menschencharakters

erreichen, nur durch Hinanstreben zur Gottesheiligkeit gelangt der Mensch zur Gottähnlichkeit.

Dieser dem Feste unserer Volksgründung vorangehende Sabbat hat aber noch einen besonderen Namen. Er heißt Schabbos Hagodaul, der große Sabbat, weil am letzten Sabbat den die Kinder Israel in Ägypten verbrachten, ein Wunder sich ereignet hat. Ein jeder nahm für sich ein Lamm und band es an. Auf die Frage der Ägypter, was das bedeuten solle, antworteten die Israeliten, daß sie es als Peßachopfer auf Gottes Befehl schlachten werden. Die Ägypter knirschten wohl die Zähne, daß die Israeliten das von ihnen göttlich verehrte Tier zu schlachten wagten. Aber sie konnten auch nicht mit einem Worte den Israeliten entgegentreten. Unsere Vorfahren verbargen und verdeckten nichts, frei und offen, mit unerschrockenem Bekennermute führten sie das ihnen gewordene Gotteswort aus, mitten in einer entsittlichten Welt. Diese Gesinnung möge auch uns beseelen und uns zum Guten, zum sittlich Vollkommenen, zu Gott, emporstreben lassen — allen auf uns einwirkenden entgegengesetzten Strömungen zum Trotze. Mögen wir auch belächelt und gehöhnt werden, wir wollen nie unsere göttliche Bestimmung vergessen, immer nach des Propheten Wort in der Haftoroh „eingedenk bleiben der Lehre meines Dieners Moscheh, da Ich am Horeb ihm gebot, Gesetze und Rechtsordnungen für „ganz Israel". Dann wird sich auch erfüllen, was Maleochi in Gottes Namen verkündet: W'sorchoh lochem jirëi sch'mi schemesch z'dokoh umarpei bichnofeho.

„Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, gehet auf die Sonne der Gnade, die Heilung trägt auf ihren Fittichen."

Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die deutschen Behörden haben nicht nur für die jüdische Bevölkerung in Deutschland reinen Weizen zur Bereitung von Mazzoth zur Verfügung gestellt, sie unterstützen auch die Mazzothversorgung unserer Glaubensgenossen in den besetzten Gebieten

Polens. Es wird sogar in zuvorkommendster Weise für die Lieferung von Mazzoth an die Gefangenenlager Sorgen getragen. Natürlich werden auch unsere Soldaten die Mazzoth nicht entbehren brauchen. Die „Freie Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums“ leitet auch in diesem Jahre in großzügigster Weise den Peßachversand an unsere Soldaten.

Oesterreich-Ungarn.

Feldmarschall-Erzherzog Friedrich erklärte einer Abordnung unter warmer Anerkennung der patriotischen Gesinnung und Betätigung der jüdischen Bevölkerung Galiziens, daß der Grundsatz der Gleichberechtigung aller in Oesterreich-Ungarn anerkannten Religionsbekenntnisse auch für die okkupierten Gebiete in voller Geltung stehe.

Aus den besetzten Gebieten.

In Kowno wurde ein jüdisches Realgymnasium gegründet. Hervorragende deutsche Persönlichkeiten sprachen ihre Bewunderung über die Leistungen der neugegründeten Schule aus.

Notizen.

Samstag, den 15. April: Sidrah Acharei Maus (Schabbos Hagodaul).
Montag, den 17. April, abends: 1. Sederabend.
Dienstag, den 18. April: 1. Tag Peßach.
„ „ „ „ abends: Aumern 1 (2. Sederabend).
Montag, den 24. April: 7. Tag Peßach.
Dienstag, den 25. April: 8. (letzter) Tag Peßach.
Samstag, den 29. April: Sidrah Kedauschim (Meworachin Hachaudesch).
„ „ „ „ abends: Aumern 12.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach mitteleuropäischer Zeit.)

Orte	1. April		8. April		15. April		22. April	
	Anf.	End.	Anf.	End.	Anf.	End.	Anf.	End.
Ypern, Lille, Arras	7.05	8.05	7.15	8.15	7.30	8.30	7.40	8.40
Soisson, St. Quentin	7.00	8.00	7.15	8.15	7.25	8.25	7.40	8.40
Argonnen, Varennes	6.55	7.55	7.05	8.05	7.15	8.15	7.25	8.25
Reims	7.00	8.00	7.10	8.10	7.20	8.20	7.30	8.30
Verdun	6.55	7.55	7.05	8.05	7.15	8.15	7.25	8.25
Metz, östl. Nancy	6.50	7.50	7.00	8.00	7.10	8.10	7.20	8.20
Markirch, Altkirch, Mülhausen	6.45	7.45	6.55	7.55	7.05	8.05	7.15	8.15
östl. Epinal	6.45	7.45	6.55	7.55	7.05	8.05	7.15	8.15
Riga	6.55	7.55	6.10	7.00	6.25	7.25	6.45	7.45
Dünaburg	5.40	6.40	6.00	7.00	6.15	7.15	6.30	7.30
Libau	6.05	7.05	6.20	7.20	6.35	7.35	6.50	7.50
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	5.35	6.35	6.45	7.45	6.00	7.00	6.15	7.15
Luzk	5.35	6.35	5.45	6.45	6.00	7.00	6.10	7.10
Tarnopol	5.35	6.35	5.45	6.45	6.00	7.00	6.10	7.10
Mazedonien	6.00	7.00	6.10	7.10	6.20	7.20	6.30	7.30

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31